

Rede zum Antrag „Gazale Salame: zerrissene Familie vereinen“

LDK in Hameln 08. März 2008 Filiz Polat



Liebe Freundinnen und Freunde,

im Namen der LAG Migration und Flucht möchte ich mich an dieser Stelle zunächst beim Landesvorstand bedanken, dass wir unseren Antrag zur Rückkehr von Gazale Salame und ihren Kindern unter diesem Tagesordnungspunkt einbringen dürfen.

Denn wir wollen heute am Internationalen Frauentag 2008 mit diesem Antrag auch auf die schwierige Lage von Flüchtlingsfrauen hinweisen.

Nach Schätzungen der UN sind weltweit ca. 80 % der Flüchtlinge Frauen und Kinder. Die wenigsten von ihnen schaffen jedoch mit ihren Kindern den langen Weg nach Europa.

Und den Frauen, die es tatsächlich nach Europa bzw. Deutschland schaffen, wird es bei der Anerkennung ihres Asyls von den Behörden besonders schwer gemacht.

Deshalb muss weiterhin darauf gedrungen werden, dass es in der Praxis zu einer Verbesserung des Schutzes für verfolgte Frauen kommt.

Es darf nicht sein, dass in Deutschland zwar über den Skandal der so genannten Ehrenmorde und die Menschenrechtsverletzungen durch Zwangsheirat geredet wird, gleichzeitig aber in Asylentscheidungen die Verletzung von Menschenrechten von Frauen bagatellisiert wird und ein Teil der Betroffenen nach wie vor nicht den benötigten Schutz erhält.

Besonders schwierig ist dann eben die Situation für diejenigen Frauen, die keinen Schutz erhalten, also ohne einen gesicherten Aufenthaltsstatus leben.

Denn wir erleben immer wieder wie Frauen bzw. Familien getrennt von einander von einem Tag auf den anderen abgeschoben werden.

Dabei ist festzustellen, dass die Zahl der Abschiebungen, bei denen Familien auseinander gerissen werden, in den letzten Jahren drastisch zugenommen hat.

In manchen Bundesländern - liebe Freundinnen und Freunde, kommen getrennte Abschiebungen einzelner Familienangehöriger nicht vor, in Niedersachsen ist dies bereits an der Tagesordnung.

Gazale Salames Schicksal ist einer dieser Fälle in Niedersachsen.

Vor drei Jahren am 10. Februar 2005 holten Polizisten die

damals 24-Jährige aus ihrer Wohnung in Algermüssen ab, und schoben sie nach fast 20 Jahren Aufenthalt in die Türkei ab. Gazale war damals im dritten Monat schwanger und mit ihrer einjährigen Tochter allein zu Hause. Ahmed Siala, ihr Mann, brachte die beiden anderen Töchter (sieben und acht Jahre) zur Schule.

Von ihrer Familie konnte sich Gazale nicht mehr verabschieden.

Liebe Freundinnen und Freunde,

seitdem kämpfen Verbände wie Flüchtlingsrat, Menschen für Menschen Solidarität und Bleiberecht Hildesheim, für die Wiedereinreise von Gazale und ihren Kindern. Die Landesregierung und der Landkreis Hildesheim bleiben allerdings hart. Nicht mal die Appelle der Vertreter der beiden Kirchen mit dem Hinweis auf den grundgesetzlich verankerten Schutz von Ehe und Familie konnten den Ministerpräsidenten und seinen Innenminister bisher bewegen, um zumindest die Familie so lange zusammenzubringen bis das laufende Verfahren am Bundesverwaltungsgericht abgeschlossen ist.

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir hoffen auf eine breite Unterstützung. Damit meine ich Eure Zustimmung zu unserem Antrag, hoffe aber auch auf Eure aktive Unterstützung im Rahmen der Kampagne für die Rückkehr von Gazale, die vom Flüchtlingsrat Niedersachsen und Pro Asyl getragen wird.

Gazales Schicksal steht für Frauen weltweit, in Deutschland und im speziellen in Niedersachsen.